

Schülerinterview mit Carsten Hennig

Was für Instrumente spielen Sie?

Ich habe in eurem Alter angefangen, ein Instrument zu spielen, Orgel und Klavier und nebenbei habe ich noch Gitarre und Violine gespielt.

Wie lange dauert es von der Komposition bis zur Aufführung?

Wenn es schnell geht, 2-3 Monate. Aber ein längeres Stück braucht mehr Zeit und man muss sich ja auch seine Gedanken machen.

Wie sind Sie auf die Idee gekommen Komponist zu werden?

Ich bin erst sehr spät zur Musik gekommen und hab mich langsam hoch gearbeitet. Ich habe erst Musiklehrer studiert, bin dann auf Filmmusik gekommen, und dann auf Theatermusik; dann erst zum Komponieren. Als Komponist hat man auch die Freiheit, man kann alles selbst entscheiden, wie das Stück aufgebaut ist und so.

Was haben Sie für Hobbies?

Früher war mein absolutes Hobby Fußballspielen. Bevor ich 14 Jahre wurde, war es auch mal Sammeln, Briefmarken und so. das war im Kindergarten, Anfang Grundschule glaube ich. Und dann kam ich erst zur Musik.

Was für Musik hören Sie?

Alles mögliche. Meistens Radio oder auch ausgewählte Stücke; und wenn mir was gut gefällt, recherchiere ich auch darüber.

Wann war Ihr erster Auftritt?

Mein erster Auftritt war 2000 in Dresden.

Wie sieht Ihr Alltag aus?

Mein Alltag ist eigentlich klar strukturiert:

Mein Kind in den Kingergarten bringen

E-Mails abfragen

Komponieren bis 14.00 Uhr

Mein Kind wieder abholen

Wenn meine Freundin nach Hause kommt, weiter Komponieren.

Meine Arbeit beansprucht vollen Einsatz.

Betrachten Sie Ihre Arbeit als Job oder Hobby?

Die Arbeit an sich macht riesigen Spaß. Nur zum Abschreiben hab ich oft keine Lust. Das ist meist um die 2 Stunden Arbeit. Man sitzt vor einem riesigen Berg Papierkram und hat nicht wirklich Lust dazu, aber wenn man es dann geschafft hat, war es gar nicht so viel. Ich finde, wenn man sein Hobby als Job hat, ist das der ideale Beruf.

Hat bei Ihnen Musik in der Familie eine Rolle gespielt?

Bei uns hatte Musik eine weniger große Rolle. Meine Eltern hatten zwar eine Klavierausbildung, aber ich kannte nicht die Möglichkeit. Irgendwann haben sie mir dann angeboten, ein Instrument zu spielen.

Ich hätte wahrscheinlich eher angefangen, wenn ich es angeboten bekommen hätte.

Wann war Ihr Wendepunkt zur Musik?

Meine Eltern gaben mir die Möglichkeit, Orgelunterricht zu nehmen. Also eigentlich war es ganz plötzlich.

Können Sie auf Knopfdruck komponieren?

Ich bekomme es eigentlich schon ganz ordentlich hin. Es ist ein Unterschied, wenn man eine Familie hat. Dann hat man ein bisschen Zeitdruck. Aber eigentlich ist das kein Problem. Ich plane schon außerhalb der Zeit am Schreibtisch und arbeite ein bisschen vor.

Haben Sie Geschwister und spielen die auch ein Instrument?

Ich habe einen älteren Bruder, der Gitarre spielt. Er hat eine irische Band gegründet.

Wie viele Stücke haben Sie schon komponiert?

25-30 Werke, die im Katalog verfügbar sind und davor noch Übungen. Bestimmte Werke sind auch rausgeflogen. Film- und Theatermusik sind eher rausgeflogen.

Spielen Sie mehr Dur oder mehr Moll?

Ich versuche beides. Es ist eher dazwischen und eigentlich nicht zuzuordnen. Ich lege mich da auf nichts fest. Manche müssen sich an diesen Musikstil gewöhnen.

Woher bekommen Sie Ihre Inspiration?

Ich bekomme sie von 2 Seiten:

- Ideen; was interessiert mich
- Gelingt es der Musik, Bezug zum Leben herzustellen?
- Gedanken, die man einbauen kann (manchmal dauert es Jahre, bis ich sie eingebaut habe)
- Heiratsanzeigen

Manchmal entgleiten mir auch manche Ideen, aber meistens kommen sie wieder; und wenn nicht, waren sie anscheinend nicht so gut. Gute Ideen vergisst man nicht.

Machen Sie auch klassische Musik?

Ich schreibe auch für Orchester. Es kommt auf das Potential an. Man braucht auch andere Spaßkomponenten.